

Briefe verbinden- ein Besuch von Zeitzeugen

Am Freitag, dem 17. Oktober 2025 hatten wir das große Vergnügen, die DDR-Zeitzeugen Christiane und John Shreve an unserer Schule willkommen zu heißen. Ihre bewegende Geschichte, die mit einer Brieffreundschaft begann, ist ein eindrucksvolles Beispiel für Mut und Liebe im Kalten Krieg.²

Christiane, die in der DDR lebte und John, der aus den USA stammte, lernten sich über eine Brieffreundschaft kennen und lieben. Doch bald wurde ihnen klar, dass sie in der DDR nicht leben wollten – besonders, weil die gemeinsame Tochter bereits unterwegs war.

Christiane stellte einen Ausreiseantrag. Doch nach Bekanntwerden dieser Entscheidung wurde sie als Gruppenleiterin im Elektronischen Apparate Werk (EAW) in Treptow in die Produktion versetzt. Trotz mehrfachen Drucks wurde ihre Ausreise nicht genehmigt. John bemühte sich parallel mithilfe von US-Senatoren um eine Ausreise.

Nach jahrelangem Warten durfte die Shreves schließlich 1982 in die USA übersiedeln. Sechs Monate später zogen sie nach West-Berlin, um Christianes Verwandtschaft näher zu sein. Doch die wahre Freiheit ließ auf sich warten. Aus ihren Stasi-Akten erfuhren sie, dass sie noch bis zum Mauerfall 1989 von der Stasi observiert wurden.

Christiane und John teilen ihre Erlebnisse mit Begeisterung. Über ihre Geschichte gibt es sogar den Dokumentarfilm: „Liebe im Kalten Krieg.“ John hat seine Erinnerung im gleichnamigen Buch festgehalten.

In vielen heiteren Anekdoten berichteten sie über ihren Alltag in der DDR und Johns Erfahrungen als Grenzgänger. Beide sind dankbar, dass ihnen weitere Repressalien erspart blieben. Sie ermuntern uns, für Freiheit zu kämpfen, uns für Demokratie einzusetzen und die Möglichkeit zu schätzen, unsere Meinungen frei zu äußern sowie dort zu leben und zu lieben, wo und wen wir wollen.

Iris Maesch, 20.10.2025. Fachleitung Politik, Hermann-Scheer-Schule (OSZ Wirtschaft)



© Kat Purschke